

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

131 (12.5.1912) Drittes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert monatlich 1.66,
an den Ausgabestellen ab-
geholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.22. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen:
die einseitige Beilage über
den Stamm 20 Pfennig.
Reklamezettel 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Sonntag, den 12. Mai 1912

109. Jahrgang

Nummer 131

Der Kaiser in Karlsruhe.

Einer lieben Gewohnheit folgend, ist der Kaiser auf seiner Rückreise aus dem Süden in Karlsruhe eingetroffen, um den Verwandten des badischen Hofes einen Besuch abzustatten. Der kaiserliche Besuch weckte in der Bevölkerung wieder jene freundliche Erregung, die bei außerordentlichen Anlässen einzutreten pflegt. Die begehrteste Aufnahme, die der Monarch in der badischen Hauptstadt stets findet, kam auch zum Ausdruck in dem reichen Festgangeschmuck, den die Kaiserliche Hofkapelle und die Straßen sämtlich angelegt hatten. Schon in der Frühe brachen die Jüge und festlich geschmückten Straßenbahnwagen die Schaulustigen in die Stadt, die größtenteils am Bahnhof und Marktplatz und Karl-Friedrich-straße Aufstellung genommen hatten. Das Wetter, das in den letzten Tagen zu Regen neigte, hatte sich unversehens in das bekannte „Kaiserwetter“ umgewandelt. Militär im Galaanzug belebte das Straßenbild in festlicher Weise. So befand sich die Stadt bei der Ankunft des Kaisers in frohstimmigem Gemut und die Straßen säumte eine erwartungsvolle Menge, um den hohen Herrschaften herzlichen Willkommensgruß zu entbieten. Am der Späterbildung beteiligten sich auch die Schulen. Besonders hübsch nahmen sich unter der Leitung der vielen weißgekleideten Mädchen und die Pfadfinder in ihrer schmunzigen Uniform aus. Die Aufsperrung in den Straßen wurde von der Polizeibehörde in der üblichen Weise durchgeführt, man darf aber zugleich anführen, daß das Borgehen der Schulbehörde dem Publikum gegenüber in jeder Hinsicht entgegenkommend war.

Schon längere Zeit vor der Einfahrt des kaiserlichen Hofes war der Bahnhof, der gleichfalls reichem Festgangeschmuck trug und dessen erster Bahnsteig mit Flaggen und frischem Grün geziert war, streng abgeperrt. Kurz vor 11 Uhr versammelte sich vor dem Fürstenhof das Großherzogspaar, Prinz und Prinzessin Max mit kleinem Gefolge. Es fand sog. kleiner Empfang statt. Unter den Erscheinenden bemerkte man u. a. noch den Reichstanzler v. Bethmann-Hollweg, dessen große Gestalt alle Anwesenden weit überragte, den Generaladjutanten des Großherzogs, General v. Dürr, ferner den preussischen Gesandten Erzengel v. Eifendecher, sowie die zum Ehrenbesuch befohlenen Herren. Punkt 11 Uhr ließ der Kaiser 2 Schnellzugmaschinen gezogene kaiserliche Hofsonderzug in die Bahnhofshalle ein. Dem Zug entstieg zunächst der Kaiser, der, frischgebadet, nordwärts ausging, und sofort auf den Großherzog zu schritt. Die Begrüßung zwischen den beiden Fürsten trug einen äußerst herzlichen Charakter. Sodann begrüßte der Kaiser in gleich herzlicher Weise die Großherzogin, Prinz und Prinzessin Max, und eine größere Anzahl der zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten, darunter besonders warm den Reichstanzler, dem er herzlich die Hand schüttelte, ebenso den preuss. Gesandten.

Während der Begrüßung des Kaisers hatten den Solonwagen verlassenen Prinzessin Viktoria Luise, Prinzessin und Prinz August Wilhelm, die zunächst vom Großherzog, dann von der Großherzogin und Prinz und Prinzessin Max herzlich willkommen geheißen wurden.

Die hohen Herrschaften begaben sich sodann in den Fürstenhof bis zur Allee der Prinzessin August Wilhelm, die kurz vor 11 Uhr erfolgte. Als die kaiserlichen Gäste mit dem Großherzogspaar das Bahnhofgebäude verließen und dem Hofwagen zuschritten, brach die in der Nähe des Fürstenhofes zahl-

reich versammelte Menschenmenge in lebhaften Jubel aus. Auf der Fahrt nach dem Großschloß sahen im ersten Wagen der Kaiser mit dem Großherzog, im zweiten die Großherzogin mit dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Luise und in den folgenden Wagen die Herren und Damen des Hofstaates und des Ehrenstandes. Auf der Fahrt zum Schloß bereitete das Publikum den Fürstlichkeiten freundliche Ovationen. Als die Hofwagen am Pfadfinderkorps vorbeifahren, erklang Trommelspiel. Großherzogin Luise erwartete die Ankunft der kaiserlichen Gäste am Schloßportal. Auch hier war die Begrüßung zwischen der Fürstin und dem Kaiser und seinen Kindern sehr herzlich.

Der Reichstanzler, Staatssekretär von Riberon, Wächter und Hofschaffner Frhr. Marschall v. Bieberstein sind um 9.37 Uhr gemeinsam hier angekommen. Staatsminister v. Duff und der Gesandte v. Eifendecher waren zur Begrüßung am Bahnhof erschienen und fuhren mit den Gästen zum Schloß.

Um 1 Uhr fand im Palais Frühstücheltisch statt. Zum Empfang auf dem Bahnhof hatte sich auch das Offizierskorps des 14. Kurmärkischen Dragonerregiments aus Kolmar eingefunden. Der Kaiser hatte die Herren telegraphisch hierher berufen, um ihnen die Ernennung der Prinzessin August Wilhelm zum Chef des Regiments mitzuteilen.

Karlsruhe, 11. Mai. Heute vormittag nahm der Kaiser bald nach seiner Ankunft den Vortrag des Hofschaffners Frhr. Marschall von Bieberstein entgegen. Gegen Abend hörte der Kaiser den Vortrag des Reichstanzlers v. Bethmann-Hollweg und anschließend denjenigen des Staatssekretärs von Riberon, Wächter. — Der Reichstanzler machte heute vormittag der Großherzogin Luise von Baden einen Besuch.

Karlsruhe, 11. Mai. Anlässlich der gestrigen Ankunft des Kaisers in Genua hat zwischen dem Kaiser und dem König von Italien ein sehr freundlicher Telegrammwechsel stattgefunden.

Die kaiserlichen Gäste werden voraussichtlich heute Vormittag mit dem Großherzogspaar und der Großherzogin Viktoria Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche besuchen. Am Nachmittag wird der Kaiser den See bei dem preussischen Gesandten einnehmen.

Der Hofbericht meldet:
Karlsruhe, 11. Mai. S. Majestät der Kaiser mit Ihren kaiserlichen Hoheiten der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen August Wilhelm von Preußen ist heute vormittag 10.30 Uhr mit Sonderzug hier eingetroffen. Ihre kaiserlichen Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin, S. Gr. Hoheit der Prinzessin und Ihre kaiserlichen Hoheiten der Prinzessin Max waren zum Empfang am Bahnhof erschienen. Außerdem waren auswendig der Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg, der kgl. preussische Gesandte v. Eifendecher, der kommandierende General, General der Infanterie Frhr. v. Holzingen genannt Suene, und der Kommandant Generalleutnant Frhr. Rind v. Waldenstein. Nach herzlicher Begrüßung geleiteten Ihre kaiserlichen Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin den hohen Besuch durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Schloß, wo Ihre kaiserlichen Hoheiten der Großherzogin Luise mit dem gesamten Hofstaat erschienen waren. Außerdem war der Hofschaffner Frhr. Marschall v. Bieberstein anwesend.

Ihre kgl. Hoheit die Prinzessin August Wilhelm von Preußen ist gleichzeitig mit S. Majestät dem Kaiser hier eingetroffen, setzte aber die Reise nach Berlin unmittelbar fort.

Im Gefolge S. M. des Kaisers befinden sich: Hofmarschall Graf v. Platen-Hallermund, Generaladjutant Generaloberst v. Pflessen, General a. la suite Generalmajor v. Chelius, Flügeladjutant Major Frhr. v. Holzinger-Berfett, Leibarzt Oberstabsarzt Dr. Riedner, der Chef des Geheimen Zivilkabinetts, Mtkl. Geh. Rat v. Valentini, der Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie Frhr. v. Sydner, und der Gesandte Frhr. v. Jentich. Im Gefolge J. Kgl. Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise befindet sich die Stellvertreterin Hofdame v. Salbern. S. Kgl. Hoheit Prinz August Wilhelm ist begleitet von dem Oberleutnant von Behr.

Um 1 Uhr fand im Groß. Palais Familien-Frühstücheltisch statt, an der auch S. Hoheit der Erbprinz und J. Kgl. Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen teilnahmen, die von Baden angekommen waren.

Nachmittags erschienen die Allerhöchsten und Höchstse Herrschaften bei S. Großh. Hoheit dem Prinzen und J. Kgl. Hoheit der Prinzessin Max zum Tee.

Um 7 1/2 Uhr folgte der Besuch des Großh. Hoftheaters und danach fand Abendstafel bei J. Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise statt.

S. Kgl. Hoheit der Großherzogin hörte gestern abend den Vortrag des Staatsministers Dr. Frhr. v. Duff und heute vormittag denjenigen des Geh. Legationsrats Dr. Seyd und des Finanzministers Dr. Rheinboldt.

Aus Baden.

(Fortsetzung von „Aus Baden“ aus dem 2. Blatt.)

Langensiefen (H. Durlach), 11. Mai. Zu dem Unglücksfall in einem hiesigen Steinbruch ist mitzuteilen, daß das Befinden des verunglückten und im Karlsruher Krankenhaus untergebrachten Steinbrucharbeiters Gutmann den Umständen entsprechend befriedigend ist. Uebrigens hat sich der Unglücksfall nicht im Steinbruch des Herrn Bernhard Pfeifer aus Wülshaus, sondern in dem Betrieb des Steinbramarbeiters Friedrich Wendel von Langensiefen abgetragen.

Manheim, 11. Mai. Von der unteren Hardt kommt die traurige Nachricht, daß bei Wiesental und Waghäusel gestern abend schwere Hagelschläge niedergingen. Stundenlang lagen noch die hohleuhornartigen Hagelkörner einige Zentimeter hoch in den Ackerfurden. Die junge lebhafte Frucht liegt wie hingemäht auf den Feldern. An manchen Obstbäumen fehlen die Blätter. Der Schaden ist sehr groß.

Dehringen (H. Kadoßzell), 11. Mai. Der Fartenswärtler Feininger wurde von einem Farnen zu Tode getreten. Das rasende Tier hat den Mann wahrscheinlich beim Füttern zu Boden gestoßen und so lange auf ihm herumgetreten, bis er tot war.

Ueberlingen, 11. Mai. Der Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein, dem fast alle Hoteliers des ganzen Bodensees angehören, hielt hier seine 19. Jahresversammlung ab. Die Beratungen drehten sich hauptsächlich um Reklamefragen. Die nächste Jahresversammlung findet in

Stein a. Rh., die 25jährige Versammlung in Bregenz statt. Nach dem Jahresbericht zählt der Verband 135 Mitglieder.

Aus dem Stadtfreie.

Prinz und Prinzessin Max sind gestern vormittag gegen 11 Uhr, als sie sich auf der Rückfahrt vom Empfang des Kaisers befanden, von einem leichten Unfall betroffen worden. Der offene Wagen, in dem sich die Herrschaften befanden, wurde Ecke Karl- und Kaiserstraße von einem Wasserwagen angefahren. Der Unfall hatte keine Folgen. Selben führten war durch einen elektrischen Wagen die Aussicht verperlt worden.

Die drei Eishelligen Pantratus, Servatius und Bonifatius scheinen sich heuer überraschend gut anzustellen. Die Befürchtung eines Kältefalls, den die Helligkeit häufig im Gefolge haben, ist diesmal gegenstandslos. Mit Nacht scheint vielmehr die heiße Passonne und über Stadt und Land kostet eine ungewöhnliche Schwüle. Bis zu 26 Grad Celsius stieg gestern mittag das Thermometer im Schatten: ein Sommertag!

Paradekonzert auf dem Schloßplatz. Heute Sonntag, nachmittags 12.20 Uhr, spielt bei günstiger Witterung die Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadierregiments mit folgendem Programm: 1. Zwei altbairische Märsche; 2. Ouverture: Friedensfeier von Reinecke; 3. Frühlingssied von Coumad; 4. Schaffner Bauernanzug von Merzling.

Die Gartenstadt Karlsruhe, e. G. m. b. H., teilt uns mit: Auf eine bemerkte Schädigung der Gartenstadt zielen die Nachrichten, die in den letzten Tagen von gewissen Kreisen in Umlauf gesetzt werden. So soll in den Kellern der Gartenstadtmöhlungen Wasser stehen, das Trinkwasser soll ungenießbar sein und der finanzielle Stand der Genossenschaft soll unglücklich sein. Daß die Keller vollständig trocken sind, davon kann sich jeder Besucher der Gartenstadt überzeugen. Das Wasser wird aus dem allgemeinen Wasserleitungsnetz entnommen, das bekanntlich kein gesundheitsgefährliches Wasser liefert. Ein ausreichender Beweis für die finanzielle solide Fundierung der Genossenschaft kann sicherlich darin erbracht werden, daß die Genossenschaft bisher 40 Häuser aus eigenen Mitteln erbaut und erst in diesen Tagen, also nach reichlich 8 Monaten Bauzeit, die hypothekarische Belastung der Gruppenbauten durch die Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe in Anspruch genommen hat.

Kaiser-Panorama. Bis einschließlich 12. Mai bleibt noch die prächtige Refektorium von Meran über den Ortler, Sudeten nach dem Gardsee im Kaiserpanorama ausgestellt. Den Natur- und Hochgebirgsfreunden ist noch bis dahin die ständige Gelegenheit geboten, sich in diese herrliche Gegend zu versehen oder Reflektionen aufzufrischen.

Zirkus Henry. Man schreibt uns: Heute finden zwei Vorstellungen mit einem Riesensentationsprogramm statt. Nachmittags wie abends das untere Novitätenprogramm mit den aussergewöhnlichen Nummern des Repertoires. Nachmittags für Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts halbe Preise. Montag finden ebenfalls zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags 4 Uhr ein Matiné bei kleinen Preisen, abends 8 1/2 Uhr eine Elite-Vorstellung mit einem Riesensentationsprogramm, wie es bis heute hier noch nicht gesehen wurde.

Spielzeitwende.

Berliner Theaterbrief.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Nun stehen wir wieder an der Wende der schönsten Jahreszeit, da das „Theaterleben“ ausschließlich von den Aufnahmestellungen neuer und alter Direktoren und höchstens noch von ein paar theatralischen Bagatelldarstellungen bestritten wird. Wenigstens ist von illustren Entwürfen-Geschäften oder sonstigen sommerlichen Unternehmungen noch nichts in Sicht — im Gegensatz zum Konzertbereich, wo die große Jirkusaufführung von Mahlers fünfter Symphonie bevorsteht.

In den Kammertheatern gab es die letzte Erstaufführung der Reinhardt'schen für diese Spielzeit. Ein französisches Lustspiel, im Gewichte durchaus zu den leichteren Sachen passend, die wir alle jetzt wieder mit Vergnügen tragen. „Getragen“ wurde diese leichte Theaterleiche von einer darstellerischen Leichtigkeit, die besonders Lob verdient. „Mein Freund Teddy“ ist eines jener — sozuzunehmen — Lustspiele, die zwei Väter haben und denen diese Abnormität durchaus nichts geschadet hat. Im Gegenteil, sie ist die Voraussetzung solcher leicht hinrollenden Wessens; denn durch das Verfehlen gegenseitiger Ergänzung und gegenseitiger Kritik vermögen die zwei Urheber noch laubiger als ein einzelner alle Jüge zu befähigen, die dem Publikum unbehagen sein könnten. Zwei Verfasser sind schon ein Publikum: das ist das tiefste Geheimnis der Publikums-erfolge, die so vielen Schwämmen, Lustspielen und Reizern einer Doppelautorchaft beschieden sind.

Die beste Zusammenstellung ist dabei erreicht, wenn zwei recht unterschiedliche Naturen zusammenkommen, wie es hier den auch der Fall ist. Herr Riviere lebt und weht in Vers und Stimmung, Herr Besnard in der Theaterwirkung; Franzose des Rokostantus und Franzose des Theaterpublikums, sagen die „Wörter des Theaters“, eine Programmzeitschrift, die sich redlich, aber am Ende doch wohl vergeblich bemüht, die Theaterkritik einseitig zu machen. Diesmal geschieht es durch Wiedergabe alles Liebenswürdigen, das in Pariser Wätern über das Spiel gesagt wurde. Können wir nicht ganz so

furchtbar nett sein, so haben wir doch keinen Grund, zum Schelten.

Wenn uns bei Reinhardt'schen Franzosenstücken verfehlt werden, so untersteht sich das in der Regel von dem, was andere Berliner Bühnen im gleichen Fall vorführen, durch eine feinere Macht und anständigeren Stoff. Auch „Mein Freund Teddy“ erhebt sich mutig über die Summiederungen des bekannten Pariser Kotaten- und Ehebrauchs-Spiels. Man könnte sogar eine Art Moral herauslesen, etwa diese: Die Pariser Oberflächentat ist oberhalb und die Rückkehr zur Natur, zur Einfachheit und Ehrlichkeit sehr zu empfehlen; das alles aber findet man am sichersten beim unbefangenen Amerikaner.

Kurz, Teddy vertritt die Stelle des allzeitkannten Canadiers, ohne wild zu sein. Ist vielmehr ein fabelhaft gebildeter und gepflegter Multimillionär und hilft eine gefühlsvolle anständige junge Frau aus einer unmündigen Ehe in eine würdige befördern, wobei er selbstverständlich selber der würdige Gemahl wird. Das wird anfangs auf lebhaft fesselnde, dann auf freundlich unterhaltende Weise ver- und entwickelt. Und die Kammertheater fanden einen hübschen Ausgang der Spielzeit.

Wenden wir auf die nun ablaufende Spielzeit der Reinhardt'schen Bühnen zurück, so gewinnt dieser maßvolle Abschluß fast eine sinnbildhafte Bedeutung. Max Reinhardt's künstlerischer Ehrgeiz hat sich heuer recht maßvoll betätigt — wenigstens was den Berliner Teil seiner Unternehmungen betrifft. Eine Sensation, wie er sie den Londonern mit dem „Bomber“ bot, brachte er uns nicht. Die Zirkusaufführung der „Dreife“ war keine mehr. Nichts blieb weiß schon im vorigen Sommer, bei der Münchener Uraufführung, des langen und breiten erörtert worden war; sondern namentlich deshalb, weil die Verlegung der Schauspielstätte in den Zirkus überhaupt nicht mehr den Reiz der Neuheit haben konnte u. über Einzelheiten der Dreife-Experimentes die Meinungen ziemlich geteilt waren. Aber es muß ja auch nicht mit Sensationen gearbeitet werden; von uns aus schon gar nicht. Die Darstellung des alten Spiels „Jedermann“ im Zirkus ergab ohne Sensationswirkung einen schönen und wohlverdienten Erfolg, der noch härter gemessen wäre, wenn in Berlin mehr Vertrautheit mit der alten frommen Tradition zu finden wäre.

Am übrigen erinnern wir uns, wenn wir nicht in alten Zeitungsblättern nachschlagen wollen, nur mehr an ein paar entbehrliche Experimente wie die Auführungen von Sternheim's „Kassette“, die dann in der Kunststadt an der Jar von einem nicht unbedeutenden Schicksal ereilt wurde, von F. v. Unruh's anfänglichen „Offizieren“ und Heimanns wohlgemeiner Renaissanceoperette „Der Feind und der Bruder“, an ein magisches Experiment: die Vertreibung von Schindlhamm's „Jorn des Achilles“, und an einige Künstler-Erneuerungen: „Penelope“, „Nathan der Weise“, „Biel Barm und nichts“, „George Dandin“, endlich an ein Ausstattungsfeld „Lurand“. Monats „Jedermann“, Wassermann's „Benedikt“, Arnolds „Dandin“ prägt sich als eindrucksvollste Schauspielwerke der Spielzeit ein. Dazu gesellt sich nun die Erinnerung an eine Reihe neuer, über-rumpelnder oder aber wohlwollend nachwirkender sozialer Bildwirkungen.

Das ist nicht übermäßig viel im Verhältnis zu den Anforderungen, die wir an Reinhardt zu stellen durch ihn selbst gewohnt worden sind, und im Verhältnis zu den Mitteln (in jedem Sinn) und der Arbeitskraft, die er andauernd in Bewegung setzt. Die immer gesteigerte Ausdehnung seines Betriebes, die Veräußerlichung des Mühsens statt der Verinnerlichung, konnte nicht ohne Rückwirkung bleiben. Dennoch, was im Deutschen Theater und in den Kammertheatern während dieser Spielzeit geleistet wurde, war alles in allem doch das interessanteste Schauspiel im Berliner Schauspielwesen. Das allermeiste vom übrigen ist erst in weitestem Abstand davon zu betrachten.

Ein privates Theaterunternehmen, das im Stande wäre, einen solchen Kammertheaterplan in einer erstklassigen Darstellung (bei „erster Befehung“ heißt das!) durchzuführen, wie das Deutsche Theater, und einen Modernen Spielplan wie die Kammertheater — ein solches Unternehmen gibt es nur das eine Mal in Berlin. Selbst die beiden Bühnen, die unbefristet gleichen Rang beanspruchen können, das königliche Schauspielhaus und das Lessingtheater, dürfen damit nicht verglichen werden.

Das Schauspielhaus hat im Verlauf dieses Herbstes und Winters in seiner gestrigen Ramier recht anerkennenswerte Reinsensibilisierungen von Hebbels Rübungen und Kleists Penelope herausgebracht;

damit ist aber auch das Jahresverbleib der königlichen Schauspielstätte erschöpft. Der Generalintendant soll allerdings mit seinem Ziel, mut- und ergebnislosen Betrieb sehr zufrieden sein und nach der freundlichen Annahme von Laufs' friderizianischer Gelegenheitsdichtung (die besonders durch das Interesse der Schulen öfters gegeben werden konnte) gesagt haben, die Presse habe „Kotou gemacht“, nämlich nach den Erörterungen vom vorigen Jahr im Abgeordnetenhaus und in der Presse, die den sonst so zurückhaltenden Grafen zu einer Art Frucht in die Öffentlichkeit reizten. Eine risikoreiche Selbsttäuschung, erklärbar nur durch die auffallende Miße, mit der ein großes, sonst höchst radikales Blatt seit einiger Zeit die Gebrechen des Hoftheaters umschweigt, und durch die Gleichgültigkeit anderer Blätter, die halt vollkommen daran verzweifeln, daß aus diesem Theater mit seinen herrlichen Schaffensbedingungen überhaupt noch einmal ein beachtenswertes, zeitgenössisches Arbeitertheater werden könne. Daß von dem bereits verschollen gemessenen Hugo Lubliner ein Lustspielchen dargelegter Schablonen kurz vor dem Hinübergehen des Verfassers ur-aufgeführt wird, kann nicht einmal als eine Tat menschlicher Pietät angesehen werden; denn Lubliner konnte bei der Premiere noch persönlich vor der Rampe danken, das so nahe Ende war bei Annahme und Aufführung des Stückchens nicht vorauszusehen. Und wenn die Intendanz sich wirklich auf das Friederichsfeierstück etwa auf Herrn von Postaris „Abschied“ von dieser ihm bis dahin fremden Bühne etwas zugute tun sollte, so wird sie damit bei Unbefangenen nicht viel Glück haben. Auch die wohlfeile Ramier, nach Schluß der guten Spielzeit, wanns Rauffert weht, abgeleitete und teilweise flüchtig gewordene Kammertheaterleistungen zu ein wenig ermäßigten Preisen zu veranstalten, bietet keinen Ersatz für all das Fort und fort lebendig Verfallene.

Beim Lessingtheater merkt man schon seit einiger Zeit, daß der Leiter im Begriff steht, sich ins Austrageliebert zurückzuziehen. Zwar das Zusammen-spielen in realistischen oder naturalistischen Werken ist meist noch ausgezeichnet und Dr. Brahm's Treue gegen den alten Ibsen und andere Moderne erhält das künstlerische Niveau noch auf einer respektablen Höhe. Die Aufnahme von Ernst Hardts „Gubrum“ ist eigentlich eine Programmwidrigkeit Brahm's, des unentwegten Naturalisten; dafür, daß er für die Darstellung

Gesellschaft des Ensembles vom Königl. Hoftheater, Dresden. Man schreibt uns: Nach fast zweijähriger Pause wird das Ensemble, welches sich durch seine vorzüglichen Darstellungen bei seinen vorhergehenden Gastspielen erworben hat, für kurze Zeit bei uns wiederkehren u. im Eintracht-Saal einige Vorstellungen veranstalten. Als Clou des Abends gelangt die aktuelle Revue von Dr. Richard Fische "So leben wir", welche z. Zt. in Mannheim mit größtem Erfolg aufgeführt wird, zur Darstellung. Die Truppe besteht aus 16 Personen.

Erhängt hat sich in vergangener Nacht an seiner Bettstätte ein in der Gottesauerstraße wohnender verdorrter Maschinenmeister, dessen Ehefrau sich vor 6 Wochen von ihm trennte.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Polizeihundevorführung. Eines der interessantesten Kapitel in der Geschichte des modernen Kriminalwesens ist die Ermittlung von Verbrechern oder Verübungs kleinerer Verbrechen, auch von Verunglückten und Vermissten mit Hilfe von Polizeihunden. Welche staunenerregende Leistungen von Polizeihunden oft vollbracht werden, hört man ab und zu durch die Tagespresse, und es sind fast alle größeren Polizeiverwaltungen — darunter auch unsere hiesige — in den letzten Jahren dazu übergegangen, Polizeihunde zu verwenden. Sicherlich dürfte es für viele Interessierte haben, solche Polizeihunde einmal bei der Arbeit zu sehen; hierzu bietet die von der hiesigen Ortsgruppe des Vereins für deutsche Schäferhunde am Himmelfahrtstage, nachmittags 3 Uhr, auf dem Ruppurrer Kemmweien veranstaltete öffentliche Vorführung willkommene Gelegenheit. Diese Vorführung wird deshalb umso interessanter sein, als auch einige Hunde, die schon wiederholt erfolgreiche Kriminalarbeit geleistet haben, vorgeführt werden. Diese Polizeihundevorführung dürfte in allen Kreisen lebhaftem Interesse begegnen. Den Ehrenauschuss für diese Veranstaltung haben folgende Herren übernommen: Staatsanwalt Dr. Huber, Regierungsdirektor Köhler, Rittmeister v. Evidius, Polizeidirektor Schalte, Erzzellen Freiherr v. Seiden, Oberbürgermeister Stegriß, Ministerialdirektor v. Wippen. Da ein starker Besuch zu erwarten ist, empfiehlt es sich, Billets schon im Vorverkauf zu besorgen. Der Vorverkauf befindet sich bei Zigarrenhändler Bogel, Kaiserstraße 133, und Kofferfabrikant Müller, Waldstraße 45.

Standesbuch-Auszüge.

Cheingebote: 9. Mai: Louis Voit von hier, Beamtenhier, mit Elsa Bed von hier; Jakob Maier von Talsheim, Maler hier, mit Florentine Sittler von Herbsheim; Jakob Brendel von Freudenfeld, Fabrikarbeiter hier, mit Emma Reid von hier; Albert Ritschle von Ettingen, Formner hier, mit Ida Knörger von Ettingen; Franz Rufanek von Weh, Geschäftsführender hier, mit Frieda Schmitt von Weisheim; Josef Reif von Appenweier, Dacharbeiter hier, mit Luise Trapp von hier.

Eheschließungen. Leopold Knobloch von Leutenau, Maurer hier, mit Sofie Protop von Unterwisheim; Max Buh von Freiburg, Diplom-Ingenieur in Kaiserlautern, mit Karoline Hemmerle von Notensfels.

Geburten: 8. Mai: Erwin, Vater Jakob Jene, Schneidermeister; Gertrud Anna, Vater Josef Bauer, Techniker; Paula Rosa, Vater Karl Bauer, Feuerschmied; Charlotte Alice Emma, Vater Lud. Seiffert, Kaufmann. — 9. Mai: Wilhelm, Vater Julius Schill, Fabrikarbeiter.

Todesfälle: 9. Mai: Ludwig Fichtner, Buchhändler, Ehemann, alt 51 Jahre; Scholastika Engelhard, Ehefrau des Landwirts Adolf Engelhard, alt 40 Jahre; Luise, alt 4 Monate 6 Tage, Vater Karl Rabold, Schlosser. — 10. Mai: Franz Orth, Büstenmacher, Ehemann, alt 40 Jahre; Fidelis Seiler, Wirt, Ehemann, alt 56 Jahre; Karl Lotz, Oberpostkassierer, Ehemann, alt 58 Jahre; Heinrich Geißler, Tagelöhner, Ehemann, alt 69 Jahre; Friedrich, alt 2 Jahre, Vater Friedrich Hodapp, Kesselschmied. — 11. Mai: Emma, alt 3 Monate 2 Tage, Vater Stefan Silbernagel, Schlosser; Elsa Debo, Ehefrau des Oberverwaltungs-Direktor Felix Debo, alt 47 Jahre.

Beerdigungszahl und Trauerhaus erwachsener Verstorbener: Sonntag, den 12. Mai 1912, 1/2 10 Uhr: Franz Orth, Büstenmacher, Durlacherstraße 8,

Seitenbau, 2. Stock. — 2 Uhr: Friedrich Heinrich Geißler, Tagelöhner, Waldhornstraße 55, Hinterhaus, 2. Stock. — 3 Uhr: Fidelis Seiler, Wirt, Schützenstraße 2. — 4 Uhr: Karl Lotz, Oberpostkassierer, Kaiserstraße 73.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Grundstücksverkäufe im Monat Februar. (Die Gesamtzahl der Käufe und Kaufverträge betrug 102, davon werden die nachfolgenden Verträge hier bekannt gegeben, während bei den übrigen 79 auf Ansuchen der Beteiligten von einer Veröffentlichung abgesehen wird.)

- Stadtgemeinde Karlsruhe kauft an Gr. Domänenrat 31 am und 14 am Strahengelände Herrenstraße und 78 am Kriegerstraße für 1230.—
- Gr. Domänenrat kauft an Stadtgemeinde Karlsruhe 123 am Anlagen, Herrenstraße, für 1230.—
- Fr. Bonkat, Berameister und Heinrich Bacher, Kübler, hier, verkaufen an Reinhard Pfeiffer, Technikers-Eheleute, hier, 9 a 87 am Acker am Mühlburger Weg (Zwangsvorsteigerung) für 700.—
- Josef Schuster, Maurers-Ehefrau, hier, verkauft an Philipp Heinrich Morlok, Kaufmann in London, 4 a 62 am Hofreite und Hausgarten, Dürmersheimerstraße 98, für 9000.—
- Jak. Rittner, Bierführer, hier, verkauft an Rosa geb. Rittner, Ehefrau des Plattenlegers Hermann Spech, hier, 3 a 76 am Acker im Gernann Neugärten für 270.—
- Christian Knobloch II, Landwirt in Knielingen, verkauft an Gottlob Moß, Bäckers-Eheleute in Weischnureut 7 a 20 am Acker im Gernann Neugärten für 1500.—
- V. Vertsche II, Fabrikarbeiter, hier, verkauft an Wilhelm Vertsche, Schieferdeckermeisters-Eheleute, hier, Haus Vorderstraße 16 für 4750.—
- Vina Spinner in Gengenbach verkauft an Johann Haas, Kaufmanns-Eheleute, hier, Haus Humboldtstraße 17 für 70 000.—
- Aug. Klingele, Kaufmann, hier, verkauft an Ernst Arenberg, Redakteur in Nürnberg, Haus Amalienstr. 71 (Zwangsvorsteigerung) für 86 000.—
- Alfred Pirisch, Kaufmanns-Eheleute und Wilhelm Rittsch, Kaufmanns-Eheleute, hier, verkaufen an Adolf Heinrich Weber, Maurermeisters-Eheleute, hier, Haus Marie Alexanderstr. 42 (Zwangsvorsteigerung) für 46 200.—
- Bernh. Kühn, Landwirts-Ehefrau, hier, verkauft an Stadtgemeinde Karlsruhe 10 a 92 am Acker im Gem. Hohlloch für 1092.—
- Geop. Kühn, Maurer, hier, verkauft an Stadtgemeinde Karlsruhe 3 a 32 am Acker im Gernann Hohlloch für 332.—
- Aug. Weber III, Landwirts-Eheleute, hier, verkaufen an Stadtgemeinde Karlsruhe 3 a 66 am Acker im Gernann Hohlloch für 365.—
- Gg. Fr. Schönleber, Bäcker, hier, verkauft an Karl Pfeiffer, Bäckereimeisters-Eheleute, hier, Haus Uhlstraße 10 (Zwangsvorsteigerung) für 58 050.—
- Gottlieb Stümer, Landwirts-Ehefrau, hier, verk. an Eudm. Christoph Graf II, Bäckereimeister, hier, 50 qm u. 25 a 71 am Acker im Gernann Hohlloch für 2000.—
- Eudm. Reifer, Zimmermeister, hier, verkauft an Ernst Weber, Schmieds-Eheleute hier, Haus Kirchstraße 5 für Lorenz Dannenmaier II, Maurereheleute, hier, verkaufen an Philipp Spech, Landwirts-Eheleute, hier, 78 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten, Kastenvörthstraße 52, für 8000.—
- Luise Morlok, hier, verkauft an Wilhelm Morlok, Schlosser, hier, Michael Wölk, Schlossers-Ehefrau, hier, je 1/2, 1/2 an Haus, Lamesstraße 9, für 2388.—
- Karl Kühn, Privat-Witwe, hier, verkauft an Nikolaus Weber, Bierbrauers-Eheleute, hier, Haus Uhlstraße 33 für Geheimrat Rudolf von Frendorff, Witwe, hier, verkauft an Josef Weich, Maurereimeisters-Eheleute, hier, 4 a 40 am Bauplatz, Körner- und Soffienstr., für 20 000.—

Margdalena Braun in Sulach verkauft an Julius Emsheimer, Kaufmann, hier, 13 a 53 am Acker im Gernann Schweißhof für 6765.—

Herrenlos verkauft an Friedrich Kern, Privat-Eheleute, hier, Haus Brahmstraße 4 (Zwangsvorsteigerung) für 31 750.—

Peter von Benroop, Landwirt, hier, verkauft an Friedrich Kraft, Gastwirt, hier, 20 a 43 am Acker im Gernann Auf dem See für 805.—

Gesamtzahl der Käufe und Kaufverträge betrug 54, davon werden die nachfolgenden Verträge hier bekannt gegeben, während bei den übr. 46 auf Ansuchen der Beteiligten von einer Veröffentlichung abgesehen wird.)

Fr. Kraft II, Metzger, hier, verkauft an Ferdinand Klins, Küchenschef in Baden-Baden, 6 a 44 am Bauplatz im Gernann Göhren für 6000.—

Stadtgemeinde Karlsruhe verkauft an Carl Schulze & Co., Karlsruhe, 13 a 85 am Hofreite, Nordbächenstraße, für 16 020.—

Ludwig Reif, Baumeister, hier, verkauft an dessen Witwe, Marie geb. Schleinkofer, hier, 2 a 64 am Hofreite Gluckstraße 3 (Zwangsvorsteigerung) für 36 500.—

Friedrich Köpfer, Bäckereimeisters-Witwe, hier, verkauft an Friedrich Köpfer, Bäckereimeister, hier (Sohn) Haus Markgrafenstraße 36 für 100 000.—

Dr. Bruno Zahler, Rechtsanwalt in Baden, verkauft an Ludwig Fallmer, Privat-Ehel. in Baden, Haus Welzienstraße 4 (Taufch) für 75 000.—

Philipp Faber, Landwirt, hier, verkauft an Josef Kober, Maurers-Eheleute, hier, Miteigentum je 1/2, 14 a 18 am Acker im Gernann Hammächer für 455.—

Julius Stoebe, Chorführers-Witwe, hier, verkauft an Stadtgemeinde Karlsruhe 1 a 92 am Strahengelände im Gernann Ortsetzer für 384.—

Albert Kohlbecker, Maschinenkontrollers-Ehefrau, hier, verkauft an Franz Breitenstein, Baumeisters-Eheleute in Lauba 7 a 42 am Bauplatz, Brahm- und Schumannstraße (Zwangsvorsteiger.) für 20 000.—

Warenmarkt.

Durlach, 11. Mai. (Schweinemarkt.) Befahren mit 104 Käuferfchweinen, 325 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 104 Käuferfchweine, 325 Ferkelschweine. Preis per Paar Käuferfchweine 50—80 M., Ferkelschweine 25 bis 40 M. Geschäftsgang gut. Der Markt beginnt nunmehr morgens 7 Uhr.

Schiffahrt.

Bremen, 11. Mai. Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd vom 14. Mai bis 21. Mai: „Kaiser Wilhelm II.“ am 14. Mai nach New York über Southampton und Cherbourg; „York“ am 15. Mai nach Ostafrika, „Neckar“ am 16. Mai nach Baltimore über Galveston; „Bremen“ am 18. Mai nach New York; „Glanga“ am 18. Mai nach Brasilien; „Bifa“ am 18. Mai nach Kanada; „Kaiser Wilhelm der Große“ am 21. Mai nach New York über Southampton und Cherbourg.

Konturje.

Amtsgericht Oberkirch. Weinbändler Fr. Bögl in Oberkirch. Prüfungstermin am 5. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr. — Amtsgericht Emmendingen. Metzgermeister Jakob Weinacker in Emmendingen. Prüfungstermin am 8. Juni, nachmittags 10 Uhr.

Terminalender.

- Montag, den 13. Mai 1912.
- 10 Uhr: Groß. Güterverwaltung. Salats-Vorsteigerung in der Eilguthalle.
- 11 Uhr: 1. Bad. Leib-Drac.-Regt. Nr. 20. Pferdeversteigerung auf dem Kasernenhof.
- 2 Uhr: Bier, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Vorsteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23; 3 Uhr Schlachthausstraße 18 und 3 1/2 Uhr Durlacher Allee 48, hinterer Bereich.
- 2 Uhr: Siebert, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Vorsteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
- 4 Uhr: Gemeinde Knielingen. Hundsfelder-Vorsteigerung im Rathaus.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 11. Mai 1912.

Die gestern über dem Ostseegebiet gelegene Depressionsfront ist samt ihrem nach Süden gerichteten Ausläufer abgezogen, ohne uns beeinflusst zu haben und hoher Druck bedeckt wieder ganz Mitteleuropa. In Deutschland hat es deshalb meist aufgeföhrt; die Temperaturen liegen im Süden und Westen sehr hoch, während es im Norden und Osten kühl ist. Nördlich von Irland ist eine neue Depressionsfront erschienen, die sich wahrscheinlich weiter binnenwärts ausbreiten wird; die hohe Wärme wird bei uns die Ausbildung von Teildepressionen begünstigen; es ist deshalb zunächst gewitterdrohendes warmes Wetter, dann ist ein Umschlag zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Temperatur	Barometer	Therm.	Wind	Stimm.
10. 9 u. 9 u. 11. 7 u. 11. 2 u. 11. 2 u.	752,9 753,0 750,8	17,1 15,6 24,2	12,3 12,8 12,4	85 98 55
				Stille heiter SW

Höchste Temperatur am 10. Mai 22,4, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14,0. Niederschlagsmenge am 11. Mai früh 4,2 mm.

Wasserstand des Rheins am 11. Mai früh.

Schifferinsel 223, gefallen 7, Rehl 300, gefallen 6, Magan 451, gefallen 30, Mannheim 355, gefallen 59 cm.

Beobachtungen der Drachenstation in Friedrichshafen vom Morgen des 11. Mai 1912.

Temperatur	Barometer	Therm.	Wind	Stimm.
in 1400 m in 1500 m in 2000 m in 2700 m	11,2 13,1 9,9 6,8	98 70 53 69	D SW SW SW	2 2 7 12

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 11. Mai 1912, 8 Uhr vorm.

Stationen	Barometer	Therm.	Windrichtung und Stärke	Wetter
Borkum	764	+ 13	S 1	halbbedeckt
Hamburg	764	+ 9	SW 3	bedeckt
Wismar	761	+ 10	SW 4	wolfig
Wien	757	+ 7	SW 2	bedeckt
Hannover	765	+ 9	SW 1	heiter
Berlin	763	+ 8	SW 3	wolfig
Dresden	764	+ 11	SW 3	heiter
Breslau	763	+ 10	SW 1	halbbedeckt
Wetzlar	764	+ 15	SW 3	heiter
Frankfurt (M.)	763	+ 15	SW 1	"
Karlsruhe (B.)	764	+ 17	Stille	wolkenlos
München	765	+ 14	B 4	bedeckt
Zugspitze	582	- 2	N 8	Nebel
Schilly	758	+ 12	SW 2	"
Aberdeen	753	+ 9	SW 3	bedeckt
Neapel	763	+ 18	S 3	wolfig
Paris	762	+ 18	SW 2	heiter
Wien	761	+ 18	SW 2	bedeckt
Heidelberg	762	+ 12	SW 3	"
Düsseldorf	764	+ 7	SW 2	"
Speyer	761	+ 3	SW 5	"
Görlitz	758	+ 8	SW 3	wolfig
Stagen	759	+ 10	SW 4	wolkenlos
Kopenhagen	760	+ 9	SW 3	halbbedeckt
Stockholm	758	+ 6	SW 2	bedeckt
Haparanda	753	+ 7	N 2	"
Archangel	751	+ 2	D 1	Regen
Petersburg	754	+ 4	SW 1	heiter
Riga	755	+ 5	SW 1	Nebel
Warschau	758	+ 8	SW 2	bedeckt
Wien	763	+ 15	SW 2	halbbedeckt
Rom	764	+ 15	N 1	wolkenlos
Florenz	765	+ 16	SW 2	bedeckt
Neapel	766	+ 15	SW 3	wolfig
Brindisi	762	+ 18	SW 2	wolkenlos
Triest	763	+ 17	Stille	"
Lugano	763	+ 15	N 1	"
Wien	765	+ 13	Stille	bedeckt
Wien	763	+ 22	SW 1	wolkenlos
Santis	-	-	-	-

stüffierter Dramen kein Organ hat, geriet diese Auf- führung (dant Vna Rossen und Irene Trisch) verhältnismäßig gut. Das Repertoire stützte sich auf dieses Stück, sobald „Gauze und Heimat“ abgesetzt waren. Die beiden Werke wurden ersichtlich nur wegen der ungeheuren Erfolge zugelassen, die Sachs Lantris und Schönherrers Glaubensdrama außerhalb der deutschen Reichshauptstadt gefundten hatten. Im übrigen wurde hauptsächlich mit Schindler gearbeitet und eine Einförmigkeit von Hauptmanns „Friedensfest“ gegeben, die innerhalb der unbedeutlichen Jahres- leistung beinahe wie eine Grobkat anmutet. Brahm fühlt offenbar selbst, daß seine Zeit abgelaufen ist, und hält seine Bühne nur so weit noch aufrecht, daß er in Ehren abgehen kann.

Der gegenwärtige Leiter des Kleinen Theaters, Viktor Barnowsky, wird bekanntlich 1914 Herr im Leffingtheater. Er wird dann doch nicht so bequem wirtschaften können, wie in diesem Winter, wo Ludwig Thomas Einakter „Vollstündiger Geburtstag“ das Geschäft von selbst in Gang hielt (obwohl zwei höchst dürftige Einakter von Wassermann mitzugenießen waren) und schließlich Tostois Nachschwert die Literaturreunde mehr oder weniger interessierte. Herr Barnowsky ist Theatermann von Fach und ein guter Regisseur; auf der kleinen Bühne seines Kleinen Theaters hat er die schwierigsten Dinge möglich gemacht. Und da die Hauptkräfte des jetzigen Leffingtheaters sich 1914 zu einer „Sozialdramen“ zusammen- tun, behält er freie Hand, sich für einen beliebigen Stil zu entscheiden. Aber — entscheiden muß er sich

Großherzogliches Hoftheater.

Josef und seine Brüder.

Am Freitag gab man neu einstudiert: Josef und seine Brüder. Groß ist die Zahl der Opern nicht, die ihren Stoff aus der Bibel entlehnt haben. Rossini schrieb einen „Moses“, Gounod und Gold- macher wählten sich die Königin von Saba als Vor- wurf, dann kommen noch zwei Franzosen aus der modernen Schule mit „Samson und Dalila“ und

„Der verlorene Sohn“, den zwar auch schon Auber als Oper behandelt hat. Biblische Handlungen eignen sich nicht sonderlich gut für die Oper. Der Textbuchdichter hat Mühe eine einfache Familien- geschichte für seinen „Josef“ geliefert. Leidenschaft, Fortschritt und Kampf der Gegenstände sind daraus verbannt. Der dramatische Höhepunkt, wenn man die Erkennungsgene als solchen ansehen will, wird nun musikalisch nicht verweert, sondern er voll- zieht sich im gesprochenen Dialog. Mühe hat von seinem Textdichter verlangt, daß aus dem Libretto zu „Josef und seine Brüder“, die Frau, „das Salz der Erde“, verbannt werden müsse. Dafür müssen Edelmüt, Nüchtern und Reue Schabenerföh- len. Die großen — übrigens sehr geschickt ge- schrieben Dialoge — sah man bei den Auführungen als unüberwindliches Hindernis an. Es wurde der Versuch gemacht, sie überhaupt zu streichen und der Oper noch einen Akt anzuhängen, damit sie einen Abend füllt. Selbstverständlich hat man auch in Paris versucht, durch ein eingefügtes Ballet den Abend zu bereichern. Gounod schrieb die Musik zu dieser Neubearbeitung. Endlich hat man dem Dialog Regitativform gegeben. In dieser Gestalt wird man auch hier die Mühscheule Oper aufgeführt. Jede Bühne hatte früher ihre eigene Bearbeitung für „Josef und seine Brüder“. Jetzt liegt die Regitativbearbeitung von Jengger der hiesigen Auf- führung zu Grunde. Sie ist, losgelöst von der Oper, eine sachliche, wohlüberlegte Arbeit, die aber ihrer Klarheit und Herrlichkeit wegen nicht in den Rahmen des Mühscheulen Werkes paßt. — Früher war die „Josefrolle“ bei Gastspielen großer Künst- ler beliebt, auch galt sie als Brückstein. Sie erford- ert eine gute Stimmbildung und auch das Darstel- lungsvermögen des Sängers darf nicht allzu eng be- grenzt sein. Ueber die verschiedenen Arten der Auffassungen des „Josefs“ hat sich aus dem ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts eine kleine Litera- tur zusammengestellt lassen. Alex Dumas hat sie gesammelt. Dort, wohl einer der berühmtesten Bibelliteratoren, hat zu Josef Bühnenbilder und Kostüme entworfen. Das Interesse für Josef flaut mit der Zeit ab. Die Sänger finden heute keinen großen Gefallen mehr an den Mühscheulen Arten,

noch weniger an den Jenggerschen Regitativen. Unter Feldtenor Herr Fänger war mit der Titel- rolle betraut. Sie liegt seiner Stimme ungemein günstig, er braucht der Stimmstellung keine Grenzen aufzulegen, da zur Begleitung der ganze Orchesterkörper herangezogen wird. Seiner Dar- stellung fehlte eine schlichte Eindringlichkeit. Man vermisst bei derartigen Rollen unseres Feldtenors das seine Gefühl für die Proportion. Er verstand nicht durch sein Spiel zu interessieren, die Empfin- dungen seiner Rolle dem Hörer mitzuteilen, die Handlung an sich zu ziehen, soweit dies nötig ist. Anders bei Herrn van Gorkom, der als Si- meon eine der besten Gaben seiner Kunst gerechtföh- hatte. Mit seinem regelen Eifer und mit seinem sicheren Gesmach hat er der trockenen Rolle Le- ben verliehen. Auch Herr Büttner, der die Paphartie, den Jakob, übernommen hatte, bot eine gelungene und mimisch ins feine ausgearbeitete Leistung. Von den kleineren Partien soll noch lo- bend erwähnt werden Herr Sievert als Ruben und Fr. Teres als Benjamin. Mit Fleiß und Umsicht legte Herr Reischmeier die Partitur aus. Das Publikum nahm die Oper beifällig auf.

Theater und Musik.

th. Karl Friele, der bekannte Komiker am Dres- dener Residenztheater, ist in vergangener Nacht im Alter von 54 Jahren an den Folgen einer Herz- lähmung verstorben.

Kunst und Wissenschaft.

Badischer Kunstverein.

Karlsruhe, 10. Mai. Der rührigen Leitung des Kunstvereins ist es zu danken, daß trotz der abflauen- den Zeit, die Ausstellung immer wieder ein neues Gesicht zeigt. Dem geliebten Namen, wie K. Böhm und P. von Ravenstein sind mit anregenden Arbeiten vertreten. Ersterer zeigt mit „November- wolken“ in der feinsten, stimmungsvollen Atmo- sphäre und ausgezeichnet modellierten Luft, den be-

währten Künstler. Sehr zu sein vermag auch P. v. Ravenstein mit „Goldener Herbst“, dessen farbenprächtige Stimmung so überlegend zum Aus- druck gebracht ist. Diefelbe feine Naturbeobachtung und liebevolle Hingabe tritt auch in seinem „Abend- herbor“ und in dem eindringlicher Wirkung, H. Daur's Kunst bietet in der großzügigen Einfachheit stets Interessantes; eine wohltuende Klarheit der Zeichnung und Farbe spricht aus seinen beiden Bil- dern „Am Kandelor“ und „Hinter dem Dorf“. Ein ernstes Streben zeigen die Arbeiten von Fr. Eigen- räder, die im einzelnen, insbesondere im Wolfen- stium, ein wärmendes Interesse beanspruchen können. W. v. Bischoffshausen konnte drei Portraits, von denen das „Kinderbildnis“ den Vorzug verdient. Unter einer Kollektion von H. Gochel ist „Hof- hof“ in der intimen Beobachtung und „Safenpartie“ zu nennen. H. Freitag zeigt in 6 Gemälden die Wätern sein technisches Können.

Neu zugegangen:

- H. Baur, Karlsruhe, „Fischerhafen“.
- H. Bauer, Karlsruhe, „Kinder-Büste“ (Marmor).
- Prof. W. Cong, Karlsruhe, „Drei Portraits“.
- D. Elsäßer, Pforzheim, „Kollektion“ (Schwarz- Weiß).
- B. Haller, Freiburg, „Kleine Kollektion“.
- M. La Roche, München, „Kleine Kollektion“.
- A. Lambert, Stuttgart, „Kollektion“.
- A. Lemmer, Karlsruhe, „Nach dem Regen“.
- A. Lutz, Karlsruhe, „Fünf Gemälde“.
- C. Piepho, München, „Kollektion“.
- A. Rumm, Göttingen, „Drei Gemälde“.

Kollektion der Vereinigung Schweizer bildender Künstler in München.

h. Benno Jacobson, der Feuilletonist und Dra- matiker, ist im Alter von 53 Jahren in Berlin gestorben.

Orient-Teppich-Haus Carl Kaufmann

Großh. Hoflieferant

Karlsruhe, Kaiserstraße 157.

Von meiner Einkaufsreise aus dem Oriente zurückgekehrt, unterstelle ich, um Platz für die neuen, ankommenden Sendungen zu gewinnen, mein gesamtes Lager zu bedeutend reduzierten Preisen dem Verkauf.

Einziges Spezialhaus in echten orientalischen Teppichen im Großherzogtum Baden.

160% Mehrumsatz in 1911
beweist die vermehrte Nachfrage nach der qualitativ führenden **Obst-Sekt-Marke Peter Boller**

deren bevorzugte Verwendung, sowohl als Tafel-Sekt — wie auch zur Bowle — anerkannt ist.

Man beachte **Peter Boller, Obst-Sekt-Kellerei**, die Firma: **HÖCHELM** am Main

Zu beziehen durch den Weinhandel u. a.:
bei **J. Estelmann**, Hoflieferant, **Karlsruhe**
S. Görig Söhne, Weingroßhandlung, **Kuppenheim**
Hermann Brenk, Weingroßhandlung, **Pforzheim**.

Ronnefeldt's Thee
seiner Bekömmlichkeit wegen bevorzugt
Niederlage bei: **F. Mayer jun., Friedrichspl. 7.**

Yoghurt-Milch
Wahrhaft :: Bekömmlich :: Blutreinigend.
Zu beziehen durch:
Apotheker St. Weitun,
Inh. der **Nutricia,**
Gerwigstrasse 31. **Karlsruhe.** Telephon 1618.
Man verlange Prospekte und achte besonders auf die Schutzmarke.
Babywage zu vermieten.

Herren-Wäsche
Trikotagen, Socken
Kragen, Manschetten, Krawatten
Hemden nach Mass.

A. H. Rothschild
Spezial-Wäsche und Ausstattungs-
Geschäft. — **Kaiserstrasse 167.**

Rudolf Vieser
Kaiserstraße 153.

Voranzeige.

Mein Spezial-Verkauf
in
Kinder-Bekleidung
findet
Montag, Dienstag und Mittwoch
statt.



Flüssige-waschbare-
Bohnermasse

Seit 10 Jahren in höchstem Masse in allen Hausfrauenkreisen beliebt.
Kein anstrengendes Auftragen und Bürsten.
Ausserst ausgiebig durch die flüssige Form — deshalb im Verbrauch sehr billig. Herrlicher Hochglanz.
Broschüren und Probelaschen gratis. Originalflaschen à 1, 1/2, 2 1/2 kg.
Originalkanister von 2 1/2 kg an zu haben in den einschlägigen Geschäften.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schont die Wäsche

Einen guten Mittagstisch sowie reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte sehr gute Weine empfiehlt

Leo Knapp, »Badische Weinstube.«

Am 13. Mai bin ich in Karlsruhe, Hotel „Goldener Karpfen“, um

künstliche Augen

nach der Natur für Patienten herzustellen und einzusetzen. Künstl. Augen können auch über dem erblindeten Auge getragen werden.

L. Müller-Ur, Augenkünstler, Leipzig und Berlin N. W. 6, Karlstrasse 9, I. Etage.



Schürzen
in großer Auswahl empfehle billigst

Emil Kley
Erbprinzenstr. 25.

Ungeziefer jeder Art,

beseitigt mit überraschendem Erfolg unter weitgehender Garantie und billigster Berechnung die

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Tel. **Anton Springer,** Tel. 1428

Markgrafenstrasse 52 Eitlingerstrasse 51.

Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschland.



Kochbüchlein

für die Benutzung der Kochkiste, geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kapitalien

Beamte u. Privatangestellte in sich. Lebensstellung u. höh. Einkommen erb. **Darlehen** bis zu 600 M direkt von Selbstgeber (Privatm.) gegen Möbelverpfändg. sowie Abschluß einer Lebensversicherung. Streng diskret u. durchaus reell. Keine Vorposten. Offerten unter Nr. 5890 ins Tagblattbüro erbet.

Gelder auf I. und II. Hypotheken, An- u. Verkauf von Restkaufschillingen durch **Aug. Schmitt**, Hypothekenbüro, Dirschstraße 43. Telefon 2117.

Kapital bis 7000 M. von einem pünktlichen Zinszahler für II. Hypothek auf den 1. Juli aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 5824 ins Tagblattbüro erbet.

Solventer Geschäftsmann sucht auf ein gut rentables Haus eine **2. Hypothek** in der Höhe von 12000 M. Nur von Selbstgeber. Offerten unter Nr. 5921 ins Tagblattbüro erbet.

Kauf Land auf gute 2. Hypothek M. 1890 zu 5-5 1/2 % von pünktl. Zinszahler für mehrere Jahre gesucht. Offerten unter Nr. 5845 ins Tagblattbüro erbeten.

Für eine bessere, tüchtige Geschäftsfrau werden 500-600 Mark sofort zu leihen gesucht, gegen monatliche Zurückzahlung nebst 6 % Zins. Offerten unter Nr. 5852 ins Tagblattbüro erbeten.

Gewinnbringende Kapital-Anlage. Familienverhältnisse wegen sind einige Geschäftsanteile eines chancenreichen Unternehmens zu vergeben. Anfragen unter Nr. 5914 ins Tagblattbüro erbet.

Bürge ohne Risiko. Ein Geschäftsm. braucht nebst Eintrag auf ein Haus noch einen Bürgen, um 2000 M. aufzunehmen. Vergütung wird gegeben. Gefl. Off. u. Nr. 5948 ins Tagblattbüro.

Offene Stellen

Tüchtige, selbständige Rockarbeiterin wird verlangt. **Burg**, Kaiserstraße 239.

Köchin gesucht. Ende Mai wird ein Mädchen gesucht, welches selbständig kochen u. die Haushaltung gründlich besorgen kann. Vorzuzustellen mit Zeugnissen **Buntenstraße 12, 2. Stock.**

Gesucht wird für sofort ein arbeitswilliges, lauberes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Gelegenheit, das Kochen gründlich zu erlernen: **Gartenstr. 23, 3. Stock.**

Ein anständiges **Mädchen**, das willig alle Hausarbeiten versteht, wird sofort gesucht. Näheres **Schillerstraße 24, parterre.**

Gesucht auf sofort tüchtiges, solides **Mädchen**, das schon in besseren Häusern gebient hat, gut kochen kann und die Hausarbeit versteht. Auf **Damer** oder auch zur **Aushilfe**. Vorzuzustellen von 2 Uhr ab **Reutenbacherstraße 25, 2. Stock.**

Mädchen-Gesuch. Per sofort oder auf 15. d. Mts. wird in best. Beamtenfamilie nach **Boghausel** bei hoh. Lohn u. guter Behandlung, e. durchaus tücht. Mädchen f. Küche u. Hausarb. gesucht. **Borzuzst. Karl-Friedrichstr. 3, II. 1.**

Gesucht auf sofort ein fleißiges, braves und reinliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Stundenlohn morgens im Hause. **Bismarckstraße 49 im 1. Stock.**

Chrl., fleiß. Mädchen für sämtliche Hausarbeit u. Ladengeschäft zu hl. Fam. auf 1. Juni gesucht. **Off. u. Nr. 5941 ins Tagblattbüro.**

Best. Mädchen, das etw. nähen kann, für sof. gesucht. **Borzuzst. v. 1-3 Uhr: Karlstr. 24, 2. Stock.**

Mädchen, wech. sich i. Kleidermach. weit. ausbild. möchte, kann sof. entr. bei **Frau L. Meuser**, **Damenstraße 11, II.**

Dienstmädchen für sof. od. auf den 15. Mai bei hohem Lohn gesucht. **Bernwigstraße 2, 1. Stock.**

Gesucht auf sofort oder 15. Mai ein einfaches, ordentliches **Mädchen** in eine Beamtenfamilie. Zu erfragen **Birkel 2, rechts, parterre.**

Gesucht auf Mitte Juni ein älteres, erfahren. **Dienstmädchen** zu alt. Ehepaar. **Borzuzsprechen nach 4 Uhr: Westendstr. 58, 1. Stock.**

Braves Mädchen, das kochen u. dem Haushalt in Abwesenheit der Frau selbständig vorstehen kann, bei gutem Lohn und familiärer Behandlung auf 15. Mai oder 1. Juni gesucht. **Borzuzst. Sonntag Kirchstr. 6, part., Daglanden.**

Von Montag bis einschl. Samstag

Ueber 3000 Stück neue

Damen-Blusen und **Kostüm-Röcke**

in Serien eingeteilt **enorm billig.**

Carl Schöpf

Marktplatz.

6 Serien Blusen

je nach Serie aus Tüll, Seide, Wolle, Batist, Wollmusseline etc., aparte moderne Stücke in tadelloser Ausführung so lange Vorrat

Serie 1	2	3	4	5	6
Mk. 2.75	3.90	4.90	6.50	9.50	13.50

6 Serien Kostüm-Röcke

je nach Serie aus Kammgarn, Cheviot, marine, schwarz und engl. gemusterten Stoffen, modernster Façons

Serie 1	2	3	4	5	6
Mk. 2.75	4.75	7.50	10.50	15.-	22.50

Der extra billige Serien-Verkauf in Jacken-Kleidern und Taillen-Kleidern dauert der regen Nachfrage wegen fort.

Darlehen

werden in jeder Höhe, von 30 M. an, an Leute jeden Standes auf bequeme monatliche Teilzahlung gegen Sicherheit, auf Möbel, Bürgschaft etc., hergegeben **Privatvermögens-Verwaltung.** H. Diel, Durlach. Telefon 260. Ferner sind Hypothekengelder frei.

Führer für Fabrikfeuerwehr gesucht.

In Betracht kommen Personen, welche bei der Berufsfeuerwehr dienen oder gedient haben, körperlich gesund, und nicht über 35 Jahre alt sind. Süddeutscher bevorzugt. Stellung dauernd und gut bezahlt. Bewerbungen mit Beifügung des Lebenslaufs, Zeugnisabschriften, sowie unter Angabe der Familienverhältnisse und der bisherigen Tätigkeit unter **Chiffre S. T. 3700 an Rudolf Mosse, Stuttgart**, erbeten.

Mädchen-Gesuch. Auf 1. Juni oder früher wird zu hl. Familie ein ordentl., fleißiges Mädchen gesucht. Gute Zeugnisse od. Empfehlung erforderlich. **Näh. Gartenstr. 36 b, 3. St.**

Gesucht Zimmermädchen, in Hausarb. erf., das stoßen u. gut bügeln kann. G. Zeugn. erforderl. **Hoffstr. 1, III.**

Mädchen-Gesuch. Auf 1. Juni wird ein tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen gesucht. **Klauprechtstraße 5, 3. Stock.**

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** per sofort oder 15. Mai gesucht: **Wendelschloßplatz 3, 3. Stock.**

Mädchen-Gesuch. Auf 15. Mai oder 1. Juni suche ein ordentliches Mädchen, das hübsch kochen u. alle häuslichen Arbeiten besorgen kann, gegen gute Bezahlung: **Kaiserstr. 74, III.**

Ein tüchtiges **Mädchen** für Haushalt und Küche gesucht. **Näh. Kaiserstr. 172, 1. Treppe.**

Lehrmädchen mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, für feines **Juwelergeschäft** für sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 5940 ins Tagblattbüro erbeten.

Männlich

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein Bauarbeiter, der die 3. oder 4. Klasse der Baugewerkschule besucht hat. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und Vorlage der Zeugnisse an Kgl. Eisenbahnbauinspektion Porzheim bis Freitag, den 17. Mai 1912.

Kaufm. Büro sucht tücht. jungen Mann im Alter von 17-18 Jahren, der mit Büroarbeiten vertraut, maschinenschr. und stenogr. kann. Off. m. Ang. bish. Tätigkeit, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. Nr. 5926 ins Tagblatt.

Vertreter, in Drogen-, Feiseurgeschäften gut eingeführt, gef. 30 % Provision. **„Kahu“, München, Elvirastr. 13.**

Reisende, Sanierer überall sof. gef. z. Verk. v. hervorrag. gangb. Gebr.-Art., unentbehrlich f. jed. Haush., Landw., Eisenhandl., Metz., Kolw., Drog., Sport- u. Schuhgesch. **Verb. 2-20 Mark tägl. Off. hpostlag. 10 681.**

Schneider-Gesuch.

Tüchtiger, jüngerer Schneider sofort für dauernd gesucht. **Damen-Schneider Schneider, Scheffelstr. 32.** Wir suchen für unser kaufmännisches Bureau als

Behring

ein jungen Mann aus guter Familie. Vergütung wird gewährt. Selbstgeschriebene Offerten an **Gebirder Dimmelheber, Möbelfabrik**, erbet.

Stellen-Gesuche

Wodes. Tüchtige 1. Arbeiterin sucht per 1. Sept. evtl. früher Stellung. **Off. u. Nr. 5410 ins Tagblattbüro** erbet.

Haushälterin

in mittleren Jahren sucht sofort Stellung zu einem Herrn. Offerten unter Nr. 5903 ins Tagblattbüro erbet.

Best., fleiß. Mädchen mit guten Zeugn. sucht zum 1. od. 15. Juni Stelle als Stütze der Hausfrau in kleinem, gut bürg. Haushalt, wo ihm Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. **Gefl. Offert. u. Nr. 5853 ins Tagblattbüro** erbet.

Mädchen, 16 Jahre, sucht Stellung auf 1. Juni bei hl. Familie. Zu erfragen **Augustenstr. 55, part.**, von abends 6 Uhr ab.

Anst., fleiß., 19jähr. Mädchen, das nähen u. bügeln kann, sucht Stelle als Zimmermädchen, hier o. Umgeb. auf 15. Juni ev. später bei best. Herrschaft. **Näh. Rheinstr. 27 im Laden.**

Büchlerin sucht noch einige Kunden im Ausbilden. Zu erfragen **Langstraße 3, Souterrain.**

Elegante sowie einfache Kostüme, Jacketts werden tadellos unter Garantie angefertigt. **Johanna Weber, Herrstraße 33.**

Schneiderin empfiehlt sich bei billiger Berechnung. **Näh. Draisstr. 21, 4. St.** Dasselbst wird eine jüngere **Zuarbeiterin** gesucht.

Einfaches Fräulein sucht Stelle zu Kindern oder Haushalt. **Näh. Schützenstraße 17, 1. Stock.**

Eine gut empfohlene Frau sucht noch einige Kunden im **Büchsen u. Putzen**, auch Parkettbodenreinig. **Zu erst. Langstraße 3, Souterrain.**

Zentralheizung.

Übernehme das Putzen der Kessel sowie Reparaturen an allen Systemen. **L. Lohner, Heizungs-Monteur, Goethestraße 24, 3. St.**

Unterricht

im Zeichnen und Malen, Landschaftskurs, kunstgewerblich. **Zeichnen, Aufzeichnen von Handarbeiten bei Helene Groschupf, Bismarckstraße 41, 4. Stock.**

Klavier-Unterricht.

nach bewährter Methode, einschl. Theorie, erteilt musikalisch gebildete Dame bei mäßigem Preis: **Gäbelstraße 4 (Weststadt), 3. Stock.**

Klavierunterricht

wünscht Fräulein (Anfängerin) abends zu nehmen. Offerten mit Angabe des Honorars unter Nr. 5946 ins Tagblattbüro erbeten.

Musikschule Kraft,

gegr. 1896, Luisenstr. 69, erm. 1910. Einzelunterricht in Klavier, Violine, Zither, Mandoline, Vieler zur Laute u. Gitarre. **Tücht. Lehrer u. Lehrerinnen.**

Grünl. Klavierunterricht

erteilt konsev. gebildete Dame. **Kaiser-Allee 77a, 3. Stock.**

Musiklehrer,

konfessorlich ausgebildet, erteilt sehr gründlichen Unterricht in **Klavier, Violine, Harmonium.** Honorar monatlich von 6 M. an. Unterricht wöchentlich zweimal. **Gefl. Anmelde.: Dirschstr. 118 IV.**

Unterricht im Maschinenschreiben

wird erteilt: **Adlerstraße 4.**

Junger Kaufmann,

18 Jahre alt, der in allen Büroarbeiten bewandert ist, maschinenschreiben und stenographieren kann, sucht in größerem Geschäft passende Stellung per sofort oder später. **Offerten unter Nr. 5955 ins Tagblattbüro** erbeten.

Behrlings-Vermittlung.

Bei dem unterzeichneten Amte haben sich eine größere Anzahl **Lehrlinge aller Berufsarten** normieren lassen.

Wir eruchen die Herren **Gewerbetreibenden, Geschäftsinhaber** und **Fabrikanten** um gefl. Zuweisung von Aufträgen unter Angabe, ob die Lehrstelle mit oder ohne Kost und Wohnung zu belegen ist.

Für Lehrstelle suchende junge Mädchen liegen bereits Aufträge vor. Bewerberinnen wollen sich baldmöglichst beim unterzeichneten Amte melden. Die Vermittlung erfolgt in den üblichen Geschäftsstunden (vormittags 8-12 und nachmittags 2-6 Uhr) völlig kostenlos.

Zur Beratung in der Berufswahl finden jeden Dienstag und Freitag, abends von 6 bis 7 Uhr, besondere **Beratungsfestungen** statt. Wir laden Eltern und Vormünder zur regen Beteiligung der Beratungsfestungen ein.

Städt. Arbeitsamt (Arbeitsnachweisstelle), Jähringerstraße 100. **Telephon 629.**

Violin-Unterricht.

erteile Violin-Unterricht an Anfänger wie auch an vorgeschrittene Schüler.

Ludwig Schulz, Musiklehrer, Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen hoch.

Heizer

gesucht. Offerten unter **S. 976 Z. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Blechner und Installateur,

tüchtiger, selbständiger, kann sofort eintreten bei dauernder Beschäftigung. **Ludwig Körner, Karlstraße 26.**

Schreiner

1 tüchtiger **Polierer** finden sofort dauernde Anknüpfung bei **Ehr. Imle, Stuhlfabrik, Karlsruhe, Sofienstraße 9.**

Schuhmacher. Ein gut. Arbeiter f. Herrenstiefel sof. gef. Dauernde Stellung. **Näh. Waldftr. 17, 1. Lab.**

Preiswerteste 30-Pfennig-Tafel-Schokolade Marke **Deutschmeister** Qualität einzig in ihrer Art. Geschmack unerreicht! Ein wirklicher Schlager der deutschen Schokoladen-Industrie. Alleinige Fabrikanten: **Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden**